

Strukturierter Qualitätsbericht

Gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über das Berichtsjahr 2015



Erstellt zum 15. November 2016

Einleitung

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name: Gerda Rensch
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Assistentin Klinikleiter
Telefon: 06251 / 591 - 331
E-Mail: gensch@schoen-kliniken.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name: Carsten Deutschmann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikleiter Schön Klinik Lorsch
Telefon: 06251 / 591 - 331
E-Mail: gensch@schoen-kliniken.de

Weiterführende Links

Homepage: <http://www.schoen-kliniken.de>

Die Schön Klinik Zielsetzung: Messbar, spürbar besser für Patienten und Mitarbeiter.

Unsere Krankenhäuser verbindet ein gemeinsamer Qualitätsanspruch.

Wir wollen, dass es Patienten nach einem Klinikaufenthalt in einer Schön Klinik messbar und spürbar besser geht. Deshalb messen wir seit vielen Jahren unsere Therapieergebnisse und unternehmen gemeinsame Anstrengungen als Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten sowie Mitarbeiter in Service und Verwaltung, um im Sinne unserer Patienten noch besser zu werden.

Mit knapp 10.000 Mitarbeitern an 17 Standorten sind wir eine der größten inhabergeführten Klinikgruppen in Deutschland und behandeln jedes Jahr mehr als 100.000 Patienten. Einige unserer Kliniken haben Auszeichnungen als "sehr gute Arbeitgeber im Gesundheitswesen" erhalten. Wir engagieren uns im Rahmen von "Great Place to Work", um uns auch hier stetig zu verbessern.

Unsere Standorte



Schön Klinik - Krankenhäuser	Schön Klinik - Institute & Zentren
<ul style="list-style-type: none">> Bad Aibling Schön Klinik Bad Aibling> Bad Aibling Schön Klinik Harthausen> Bad Arolsen Schön Klinik Bad Arolsen> Bad Bramstedt Schön Klinik Bad Bramstedt> Bad Staffelstein Schön Klinik Bad Staffelstein> Schönau Schön Klinik Berchtesgadener Land> Hamburg Schön Klinik Hamburg Eilbek> Lorsch Schön Klinik Lorsch> München Schön Klinik München Harlaching> München Schön Klinik München Schwabing> Neustadt Schön Klinik Neustadt> Fürth Schön Klinik Nürnberg Fürth> Prien, Rosenheim Schön Klinik Roseneck> Starnberg-Berg Schön Klinik Starnberger See> Vogtareuth Schön Klinik Vogtareuth	<ul style="list-style-type: none">> München, Hamburg Schön Klinik Rückeninstitut

Schön Klinik - Tagesklinik

- > Hamburg | Schön Klinik Tagesklinik Hamburg
- > München | Schön Klinik Tagesklinik München

Schön Klinik Lorsch

Die Fachklinik für Orthopädie zwischen Mannheim & Darmstadt.

Laut "FOCUS Gesundheit" gehören unsere Ärzte zu den Top-Experten für Gelenkprobleme in Deutschland. Wir sind seit über 30 Jahren auf orthopädische Beschwerden spezialisiert und behandeln jährlich 13.000 Patienten ambulant und stationär in der Knochen-, Gelenk- und Wirbelsäulenchirurgie. Seit dem 01.01.2014 gehört die frühere Chirurgisch-Orthopädische Fachklinik Lorsch zu der Schön Klinik-Gruppe. Die Klinik liegt zentral und landschaftlich schön zwischen dem Rhein-Main- und dem Rhein-Neckar-Gebiet im Südwesten von Deutschland.

Wir arbeiten fachübergreifend zusammen und stellen den Patienten und sein individuelles Krankheitsbild in den Mittelpunkt. Diese medizinische Qualität und Fürsorge schätzen unsere Patienten. 95 Prozent empfehlen unsere Klinik ihren Freunden und Bekannten weiter.

Unsere Fachbereiche



Qualität

Besonders stolz sind wir auf unsere eigene Qualitätsmessung. Wir messen bei 88.000 Patienten jährlich den Behandlungsfortschritt zwischen Aufnahme und Entlassung. In Fach- und Praxisgruppen diskutieren unsere Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten die Ergebnisse und suchen gemeinsam nach Wegen, um Therapien noch besser zu machen. Diese Transparenz kommt allen zugute. Patienten erhalten Therapien, die immer wieder neu überprüft werden. Unsere Mitarbeiter haben das gute Gefühl, in einem Krankenhaus zu arbeiten, das sich durch eines auszeichnet: durch Qualität in Medizin, Therapie und Pflege.

Seit 2007 veröffentlichen wir einen jährlichen Qualitätsbericht. Hier können Patienten und Zuweiser, aber auch Mitarbeiter und Interessierte nachlesen, welche Qualität die Schön Klinik in Medizin und Pflege bietet. Im Jahr 2014 haben wir den ersten Expertenqualitätsbericht veröffentlicht, der unsere Qualität aus Fachperspektive speziell für die Zielgruppe der Zuweiser darstellt.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2	
Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses		
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	8
A-2	Name und Art des Krankenhausträgers	9
A-3	Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	9
A-3a	Organisationsstruktur des Krankenhauses	9
A-4	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	9
A-5	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	10
A-6	Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	11
A-7	Aspekte der Barrierefreiheit	12
A-8	Forschung und Lehre des Krankenhauses	13
A-8.1	Forschung und akademische Lehre	13
A-8.2	Ausbildung in anderen Heilberufen	13
A-9	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	13
A-10	Gesamtfallzahlen	14
A-11	Personal des Krankenhauses	14
A-11.1	Ärzte und Ärztinnen	14
A-11.2	Pflegepersonal	14
A-11.3	Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik	15
A-11.4	Spezielles therapeutisches Personal	15
A-12	Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	16
A-12.1	Qualitätsmanagement	16
A-12.1.1	Verantwortliche Person	16
A-12.1.2	Lenkungsgremium	16
A-12.2	Klinisches Risikomanagement	16
A-12.2.1	Verantwortliche Person	16
A-12.2.2	Lenkungsgremium	17
A-12.2.3	Instrumente und Maßnahmen	17
A-12.2.3.1	Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems	18
A-12.2.3.2	Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen	18
A-12.3	Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte	18
A-12.3.1	Hygienepersonal	18
A-12.3.2	Weitere Informationen zur Hygiene	19
A-12.3.2.1	Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen	19

A-12.3.2.2	Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie	19
A-12.3.2.3	Umgang mit Wunden	19
A-12.3.2.4	Händedesinfektion	20
A-12.3.2.5	Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)	20
A-12.3.2.6	Hygienebezogenes Risikomanagement	20
A-12.4	Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement	21
A-13	Besondere apparative Ausstattung	22

Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-1	Wirbelsäulenchirurgie	24
B-1.1	Name der Fachabteilung	24
B-1.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Fachabteilung	24
B-1.3	Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung	24
B-1.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Fachabteilung	26
B-1.5	Fallzahlen der Fachabteilung	26
B-1.6	Hauptdiagnosen nach ICD	26
B-1.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	27
B-1.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	27
B-1.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a. F.)	27
B-1.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	28
B-1.11	Personelle Ausstattung	28
B-1.11.1	Ärzte und Ärztinnen	28
B-1.11.2	Pflegepersonal	28
B-2	Orthopädie und Unfallchirurgie	30
B-2.1	Name der Fachabteilung	30
B-2.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Fachabteilung	30
B-2.3	Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung	30
B-2.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Fachabteilung	33
B-2.5	Fallzahlen der Fachabteilung	33
B-2.6	Hauptdiagnosen nach ICD	34
B-2.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	34
B-2.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	34
B-2.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a. F.)	36
B-2.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	37
B-2.11	Personelle Ausstattung	37

B-2.11.1	Ärzte und Ärztinnen	37
B-2.11.2	Pflegepersonal	37
B-3	Anästhesie	39
B-3.1	Name der Fachabteilung	39
B-3.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Fachabteilung	39
B-3.3	Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung	39
B-3.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Fachabteilung	39
B-3.5	Fallzahlen der Fachabteilung	40
B-3.6	Hauptdiagnosen nach ICD	40
B-3.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	40
B-3.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	40
B-3.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a. F.)	40
B-3.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	40
B-3.11	Personelle Ausstattung	40
B-3.11.1	Ärzte und Ärztinnen	40
B-3.11.2	Pflegepersonal	41
Qualitätssicherung		
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V	42
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V (a. F.)	42
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V (a. F.)	42
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	42
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V	42
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V (a. F.)	42
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V (a. F.)	42
Qualitätsmanagement		
D-1	Qualitätspolitik	43
D-2	Qualitätsziele	44
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	45
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	45
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	47

D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	47
	Glossar	49

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Schön Klinik Lorsch GmbH & Co. KG
Institutionskennzeichen: 260610645
Standortnummer: 00
Straße: Wilhelm-Leuschner-Straße 10
PLZ / Ort: 64653 Lorsch
Telefon: 06251 / 591 - 0
Telefax: 06251 / 591 - 398
E-Mail: liniklorsch@schoen-kliniken.de

Ärztliche Leitung

Name: Prof. Dr. med. Georg Köster
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 06251 / 591 - 301
E-Mail: mschmelig@schoen-kliniken.de

Name: Dr. (H). Janos Borgulya
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 06251 / 591 - 307
E-Mail: ufamira@schoen-kliniken.de

Name: Dr. med. Wiedenhöfer Bernd
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 06251 / 591 - 307
E-Mail: ufamira@schoen-kliniken.de

Name: Dr. med. Alexander Jung
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 06251 / 591 - 301
E-Mail: mschmelig@schoen-kliniken.de

Pflegedienstleitung

Name: Ursula Funk
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedienstleitung
Telefon: 06251 / 591 - 111
E-Mail: ufunk@schoen-kliniken.de

Verwaltungsleitung

Name: Deutschmann Carsten
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikleitung Schön Klinik Lorsch
 Telefon: 06251 / 591 - 331
 E-Mail: gensch@schoen-kliniken.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

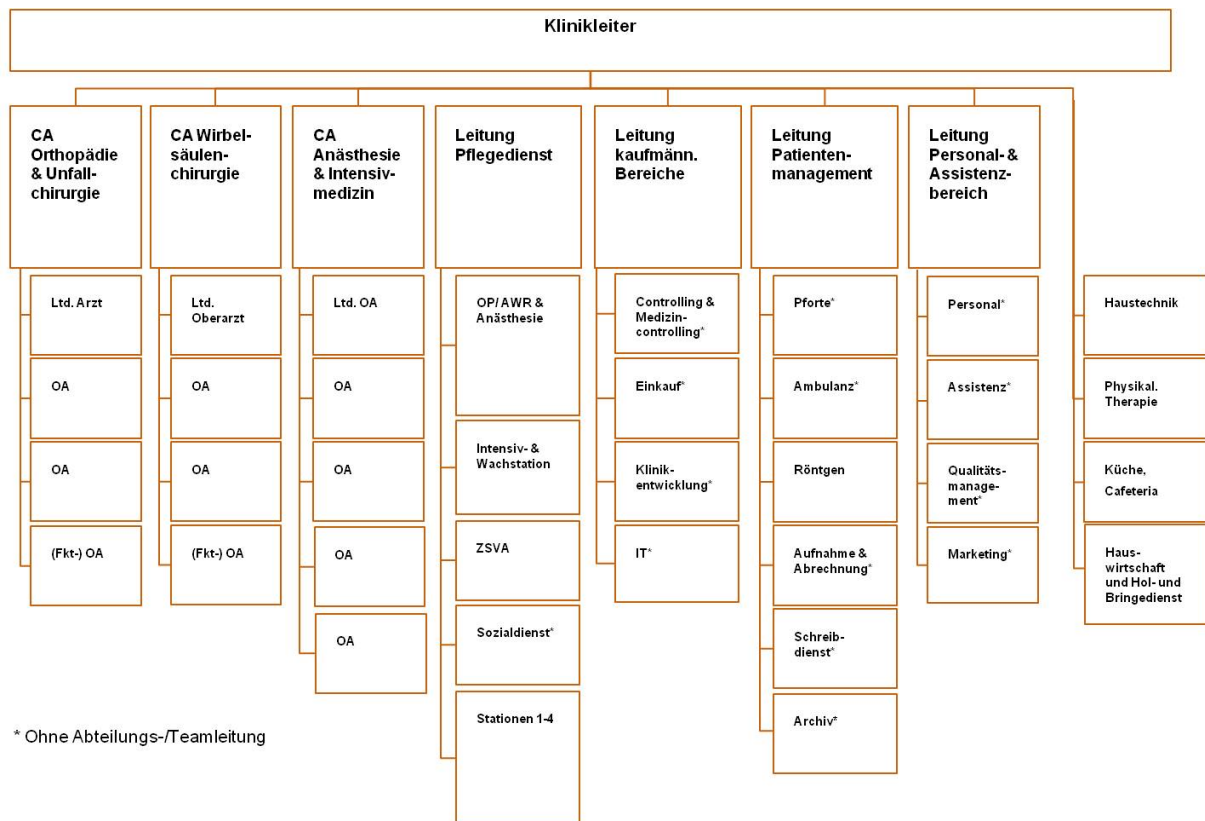
Träger: Schön Klinik Lorsch GmbH & Co. KG
 Art: privat
 Internet: <http://www.schoen-kliniken.de>

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein

A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses

Überblick über die aktuelle Klinikstruktur (Stand 11/2016)



* Ohne Abteilungs-/Teamleitung

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: nein

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04	Atemgymnastik / -therapie	Wird routinemäßig bei allen Patienten am 1. postoperativen Tag sowie kontinuierlich beim Vorliegen von Risikofaktoren durchgeführt.
MP69	Eigenblutspende	Auf Wunsch des Patienten kann eine Eigenblutspende in Kooperation mit dem DRK Blutspendedienst Frankfurt durchgeführt werden.
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	
MP21	Kinästhetik	Findet übergreifende Anwendung in der Pflege. Durch Einbeziehung und Unterstützung der individuellen Bewegungsmuster können die Pflegenden die Bewegungskompetenz des Patienten ausschöpfen, erhalten und erweitern. Dadurch werden unsere Patienten schneller mobil.
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Wird als individuelle, symptombezogene Behandlung von speziell ausgebildeten Therapeuten in enger Absprache mit dem Operateur zur postoperativen Entödematisierung angewendet.
MP25	Massage	Wird bei Bedarf in Absprache mit dem behandelnden Arzt als Teilmassage durchgeführt.
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	Ein Team fachlich geschulter Therapeuten erstellt in Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt für jeden Patienten ein individuelles Übungsprogramm. Die Behandlung erfolgt überwiegend als Einzeltherapie.
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie / -management	
MP63	Sozialdienst	Um unseren Patienten die Rückkehr in den Alltag zu erleichtern, steht ihnen unsere qualifizierte Sozialdienstmitarbeiterin zur Verfügung. Sie organisiert die Inanspruchnahme einer Anschlussheilbehandlung und stellt bei Bedarf Kontakt zu ambulanten Pflegediensten für die häusliche Pflege her.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Mehrmals im Jahr bieten wir Informations- und Vortragsveranstaltungen für Patienten und Angehörige sowie Vortrags- und Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte, Physiotherapeuten und Partnern aus anderen Kliniken an.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM03	Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	http://www.schoen-kliniken.de/-/ptp/kkh/lor/anmeldung/-/wahlleistungen/	Unterbringung im 1-Bett-Konfort-Zimmer
NM11	Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	http://www.schoen-kliniken.de/-/ptp/kkh/lor/anmeldung/-/wahlleistungen/	Unterbringung im 2-Bett-Komfortzimmer
NM14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	
NM15	Ausstattung der Patientenzimmer: Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	kostenfreies Patienten-WLAN
NM18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon am Bett	Kosten pro Tag: 0,00 Euro Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz: 0,00 Euro Kosten pro Minute bei eingehenden Anrufen: 0,00 Euro	Jedes Bett ist mit einem eigenen Telefon ausgestattet. Für die Nutzung wird eine Pauschale erhoben. Die aktuelle Höhe erfragen Sie bitte bei der Aufnahme. Die Benutzung von Handys ist erlaubt.
NM19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer		
NM01	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum		
NM30	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Kosten pro Tag: 0,00 Euro (maximal) Kosten pro Stunde: 0,00 Euro (maximal)	
NM09	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM40	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen		
NM42	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Seelsorge		
NM49	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen		
NM65	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Hotelleistungen	http://www.schoen-kliniken.de/-/ptp/kkh/lor/anmeldung/-wahrleistungen/	Unsere Wahl- & Komfortleistungen
NM66	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	Kultursensibilität sowie bestimmte Diätpläne werden berücksichtigt; Diätassistentin vorhanden. Standardmäßig Angebot eines vegetarischen Gerichts.	
NM67	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Andachtsraum		

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)
BF18	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit
BF20	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z. B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Der Chefarzt der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie Professor Dr. med. Georg Köster hält an der Medizinischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen im Fach Orthopädie regelmäßig Vorlesungen, Seminare und Untersuchungskurse ab.
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)	
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien	
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	
FL07	Initiierung und Leitung von uni- / multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale / Lehrbücher	Der Chefarzt Professor Dr. med. Georg Köster ist Schriftführer der Zeitschrift "Orthopädie im Profil".
FL09	Doktorandenbetreuung	

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Es besteht ein Kooperationsvertrag mit der Gesundheitsakademie Bergstraße, die über 95 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege verfügt.
HB03	Krankengymnast und Krankengymnastin / Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Die Schüler der Physiotherapie-Schule Bergstraße absolvieren in unserer Klinik die praktische Ausbildung im orthopädischen Bereich. Studenten der Hochschule Fresenius haben im Rahmen des Physiotherapie-Studiums (B.Sc.) die Möglichkeit Pflichtpraktika in unserem Haus zu absolvieren.
HB16	Diätassistent und Diätassistentin	

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 94

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle:	2.715
Teilstationäre Fälle:	0
Ambulante Fälle:	
- Fallzählweise:	623

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	21,98
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	21,98
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	17,58
- davon ambulante Versorgungsformen	4,4
Fachärztinnen/ -ärzte	13,1
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,1
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	10,48
- davon ambulante Versorgungsformen	2,62
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

Personal des Krankenhauses insgesamt

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	59,89	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	59,89	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	58,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	1,29	
Krankenpflegehelfer/ -innen	3,12	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,12	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	3,12	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Pflegehelfer/ –innen	0,5	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	0,25	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,25	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,25	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	7,48	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,48	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	6,48	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,96
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,96
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
	- davon stationäre Versorgung	0,96
	- davon ambulante Versorgungsformen	0
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	1
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
	- davon stationäre Versorgung	1
	- davon ambulante Versorgungsformen	0
SP56	Medizinisch-technischer Radiologieassistent und Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA)	2,21
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,21
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
	- davon stationäre Versorgung	1,77
	- davon ambulante Versorgungsformen	0,44
SP42	Personal mit Zusatzqualifikation in der Manualtherapie	2,88
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,88
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
	- davon stationäre Versorgung	1,93
	- davon ambulante Versorgungsformen	0,95

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
SP28	Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement	2
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
	- davon stationäre Versorgung	2
	- davon ambulante Versorgungsformen	0
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	6,36
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,36
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
	- davon stationäre Versorgung	4,26
	- davon ambulante Versorgungsformen	2,1
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	0,7
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,7
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
	- davon stationäre Versorgung	0,7
	- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name: Gerda Rensch
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Assistentin Klinikleiter, Qualitätsmanagerin
 Telefon: 06251 / 591 - 331
 E-Mail: gensch@schoen-kliniken.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: Klinikleitung
 Chefarzt Anästhesie
 Chefarzt Orthopädie & Unfallchirurgie
 Chefarzte Wirbelsäulenchirurgie
 Pflegedienstleitung
 Qualitätsmanagement

Tagungsfrequenz: halbjährlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name: Gerda Rensch
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Assistentin Klinikleiter, Qualitätsmanagerin
 Telefon: 06251 / 591 - 331
 E-Mail: gensch@schoen-kliniken.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche:	Klinikleitung Chefarzt Anästhesie Chefarzt Orthopädie & Unfallchirurgie Chefarzte Wirbelsäulenchirurgie Pflegedienstleitung Qualitätsmanagement
Tagungsfrequenz:	halbjährlich

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Name: Qualitäts- und Risikoagenda Letzte Aktualisierung: 15.10.2015
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM05	Schmerzmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM06	Sturzprophylaxe	Name: Schön Klinik Standard zur Sturzprophylaxe Letzte Aktualisierung: 30.07.2012
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Name: Schön Klinik Dekubitusstandard Letzte Aktualisierung: 17.11.2011
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Name: Schön Klinik Fixierungsleitfaden Letzte Aktualisierung: 15.01.2015
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Name: Meldung von Vorkommnissen bei Medizinprodukten Letzte Aktualisierung: 18.08.2010
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen Qualitätszirkel
RM11	Standards zur sicheren Medikamentenvergabe	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM13	Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	
RM14	Präoperative Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, OP-Zeit und erwarteten Blutverlust	Name: Checkliste OP Sicherheit Letzte Aktualisierung: 30.04.2015
RM15	Präoperative, vollständige Präsentation notwendiger Befunde	Name: Checkliste OP Sicherheit Letzte Aktualisierung: 30.04.2015
RM16	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	Name: Checkliste OP Sicherheit Letzte Aktualisierung: 30.04.2015
RM17	Standards für Aufwachphase und postoperative Versorgung	Name: Postoperative pflegerische Versorgung Letzte Aktualisierung: 10.08.2015
RM18	Entlassungsmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	Letzte Aktualisierung: 02.03.2015
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	Frequenz: bei Bedarf
IF03	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	Frequenz: monatlich

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?

Ja, Tagungsfrequenz: bei Bedarf

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:

AMTS ist die sichere Anwendung von Arzneimitteln. Angestrebt wird die optimale Organisation des Medikationsprozesses mit dem Ziel, auf Medikationsfehlern beruhende unerwünschte Ereignisse zu vermeiden und Risiken in der Therapie zu minimieren. Studien zeigen regelmäßig, dass im Bereich von Medikationsfehlern hohes Verbesserungspotential liegt. Deshalb wurde konzernweit ein Schön Klinik-Standard zur AMTS erarbeitet und umgesetzt (inhaltl. Orientierung am Aktionsbündnis Patientensicherheit).

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1	Die Klinik wird durch einen externen Krankenhaushygieniker betreut.
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	2	
Hygienefachkräfte (HFK)	1	
Hygienebeauftragte in der Pflege	15	

¹ Anzahl der Personen

Hygienekommission: ja

Vorsitzende / Vorsitzender

Name: Carsten Deutschmann
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikleiter
 Telefon: 06251 / 591 - 331
 E-Mail: gensch@schoen-kliniken.de

Tagungsfrequenz der Hygienekommission

Tagungsfrequenz: halbjährlich

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Hygienische Händedesinfektion	ja
Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	ja
Beachtung der Einwirkzeit	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Sterile Handschuhe	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriler Kittel	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Kopfhaube	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Mund-Nasen-Schutz	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriles Abdecktuch	ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert: ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor: nein

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaphylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor: nein

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Indikationsstellung zur Antibiotikaphylaxe	ja
Zu verwendende Antibiotika (unter Berücksichtigung des zu erwartenden Keimspektrums und der lokalen / regionalen Resistenzlage)	ja
Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaphylaxe	ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert: ja

Die standardisierte Antibiotikaphylaxe wird bei jedem operierten Patienten und jeder operierten Patientin mittels Checkliste(z.B.anhand der „WHO Surgical Checklist“ oder anhand eigener / adaptierter Checklisten) strukturiert überprüft: ja

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:	ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde für das Berichtsjahr erhoben:	ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen:	59,26 ml/Patiententag
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen:	22,79 ml/Patiententag
Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen:	ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Der Standard thematisiert insbesondere	
Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z.B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke ¹	ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen	ja
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	ja

¹ www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM01	Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten	http://www.schoen-kliniken.de/ptp/kkh/lor/	Infektionsraten werden intern erfasst, bewertet und kommuniziert und sind auf Anfrage zugänglich. Kontakt über Homepage.
HM02	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	OP-KISS	

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	Schön Klinik-übergreifendes Hygienetzwerk Krankenhaus Infektions Surveillance System (KISS) des NRZ MRE-Netzwerk Südhessen	Erhebung & Bewertung von 50 Hygienekennzahlen, ggf. Maßnahmenableitung. Statistik zu Erregersurveillance analog KISS & Vergleich mit Referenzdaten. Erhebung von KISS-analogen Daten zu MRSA, MRGN & CDAD. Händedesinfektionsmittelverbrauch: Vergleich mit Referenzdaten des HAND-KISS & ECDC-Daten.
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten		RDG: Wartung und Validierung nach DIN 15883-1 Sterilisatoren: Wartung und Validierung DIN 13060 Steckbeckenspülen: Wartung und Überprüfung nach DIN 15883-3 Dezentrale Desinfektionsmittel-Dosiergeräte: Wartung und mikrobiologische Überprüfung Prozessbeobachtung durch geschultes Personal
HM09	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen		Die Mitarbeiter werden regelmäßig zu Themen der Infektionsprävention und Krankenhaushygiene geschult.

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

- Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt
- Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)
- Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden
- Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden
- Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert
- Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt
- Patientenbefragungen

- Einweiserbefragungen

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input type="checkbox"/>
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung		<input type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

- 1 Wirbelsäulenchirurgie**
- 2 Orthopädie und Unfallchirurgie**
- 3 Anästhesie**

B-1 Wirbelsäulen Chirurgie

B-1.1 Name der Fachabteilung Wirbelsäulen Chirurgie

Name: Wirbelsäulen Chirurgie
Schlüssel: Wirbelsäulen Chirurgie (3755)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06251 / 591 - 0
Telefax: 06251 / 591 - 398
E-Mail: kliniklorsch@schoen-kliniken.de

Zugänge

Straße: Wilhelm-Leuschner-Straße 10
PLZ / Ort: 64653 Lorsch

Chefärzte

Name: Dr. (H). Janos Borgulya
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 06251 / 591 - 307
E-Mail: ufamira@schoen-kliniken.de

Name: Dr. med. Bernd Wiedenhöfer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 06251 / 591 - 307
E-Mail: ufamira@schoen-kliniken.de

B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Fachabteilung Wirbelsäulen Chirurgie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung Wirbelsäulen Chirurgie

- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulen Chirurgie
- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Kinderorthopädie

- Spezialsprechstunde
- Endoprothetik
- Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie
- Sportmedizin / Sporttraumatologie
- Traumatologie
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Wirbelsäulenchirurgie
- Arthroskopische Operationen

Schwerpunkt Rücken & Wirbelsäule.

Wir behandeln alle Erkrankungen & Verletzungen am Rücken.

Unsere Fachklinik für Orthopädie in Lorsch ist seit vielen Jahren auf die Versorgung von akuten und chronischen Wirbelsäulenbeschwerden spezialisiert. Neben verschleißbedingten Rückenleiden, wie Bandscheibenvorfällen oder Spinalkanalstenose, behandeln wir auch entzündlich-rheumatische Erkrankungen und alle Brüche der Wirbelsäule.

Ist eine Operation zur Behandlung notwendig, so setzen wir nach Möglichkeit auf sogenannte "minimal-invasive OP-Verfahren". Hierbei wird der Eingriff mit mikrochirurgischen Schnitten gewebeschonend durchgeführt. Die Vorteile dieser Technik liegen auf der Hand: Neben deutlich kleineren Narben ist hierdurch auch eine deutlich schnellere Genesung möglich.

Rücken & Wirbelsäule. Behandlungsspektrum

Nur nach einer genauen Diagnosestellung und Lokalisation der Ursache von Rückenschmerzen können konservative und operative Behandlungsmaßnahmen zielgerichtet und effektiv durchgeführt werden. Die rasant fortschreitende Neu- und Weiterentwicklung der verschiedenen Implantate und Techniken in den letzten Jahren ermöglicht eine zielgerichtete operative Versorgung von Wirbelsäulenerkrankungen. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf der Anwendung von schonenden, minimal-invasiven Eingriffen.

Zu den von uns behandelten Krankheitsbildern gehören:

Verschleißbedingte Wirbelsäulenerkrankungen

- Bandscheibenvorfall der HWS, BWS und LWS
- Bandscheibenschäden
- Spinalkanalstenose (Wirbelkanalverengung)
- Wirbelgleiten (Spondylolisthese)
- Osteochondrose

Entzündlich-rheumatische Erkrankungen

- Morbus Bechterew

Brüche & Frakturen

- Osteoporotische Wirbelfrakturen
- Brüche der Halswirbelsäule
- Brüche der Brustwirbelsäule & Lendenwirbelsäule

Fehlstellungen der Wirbelsäule

- Skoliose

Konservative Behandlung:

- Gezielte diagnostische und therapeutische Infiltrationen
- Funktions-Röntgen-Diagnostik
- Balneo-physikalische Maßnahmen
- Physiotherapie, Bewegungsbäder

Invasive Therapie:

- Funktionsmyelographie und Diskographie
- Endoskopische Bandscheibenoperationen
- Ersatz von erkrankten Bandscheiben der HWS und LWS durch Bandscheibenprothesen
- Perkutane Stabilisierungstechniken
- Wirbelsäulenstabilisierungen durch Pedikelschrauben und Wirbelkörperfusionen (Wirbelversteifungen)
- Minimal-invasive Ballonkyphoplastie (z.B. bei Wirbelfrakturen)
- Mono- & bisegmentale Frakturversorgung, z.B. bei Instabilität
- Langstreckige Skoliosenversorgung
- Korrekturen von hyperkyphotischen Fehlhaltungen
- Spondylodesen an BWS und LWS

B-1.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Fachabteilung Wirbelsäulenchirurgie

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind für die Gesamtklinik unter A 7 abgebildet.

B-1.5 Fallzahlen der Fachabteilung Wirbelsäulenchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1.337

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M47	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule	379
2	M54	Rückenschmerzen	236
3	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	235
4	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung	98
5	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	77
6	M53	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]	70
7	M42	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule	53
8	M43	Sonstige Verformung der Wirbelsäule bzw. des Rückens	47
9	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	38
10	M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	27

B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-917	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels in Gelenke der Wirbelsäule	2.254
2	8-914	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven	820
3	8-650	Behandlung mit elektrischem Strom, meist direkt über die Haut	436
4	5-835	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	417
5	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	256
6	5-83b	Osteosynthese (dynamische Stabilisierung) an der Wirbelsäule	191
7	5-828	Operatives Einsetzen, erneute Operation, Wechsel oder Entfernung von verpflanzten bzw. verlagerten Knochen(-teilen)	187
8	5-830	Operativer Einschnitt in erkranktes Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	173
9	5-832	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	158
10	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	145

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Wirbelsäulenchirurgische Ambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V (a.F.) bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

- Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen
- Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
- Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie
- Metall-/Fremdkörperentfernungen

Wirbelsäulenchirurgische Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
- Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen
- Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a. F.)

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-83a	Behandlungsverfahren an der Wirbelsäule zur Schmerzbehandlung mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)	< 4

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,91
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,91
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	6,33
- davon ambulante Versorgungsformen	1,58
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,91
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,91
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	3,13
- davon ambulante Versorgungsformen	0,78

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Allgemein Chirurgie
- Orthopädie
- Orthopädie und Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Notfallmedizin

B-1.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	32,98	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	32,98	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	32,33	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0,65	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,79	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,79	1 Jahr
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	1 Jahr
- davon stationäre Versorgung	0,79	1 Jahr
- davon ambulante Versorgungsformen	0	1 Jahr

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Pflegehelfer/ –innen	0,5	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	ab 200 Std. Basiskurs
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	ab 200 Std. Basiskurs
- davon stationäre Versorgung	0,5	ab 200 Std. Basiskurs
- davon ambulante Versorgungsformen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Operationstechnische Assistenz	0,13	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,13	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	0,13	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Dekubitusmanagement
- Entlassungsmanagement
- Kinästhetik
- Kontinenzmanagement
- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement
- Schmerzmanagement
- Sturzmanagement
- Wundmanagement

B-2 Orthopädie und Unfallchirurgie

B-2.1 Name der Fachabteilung Orthopädie und Unfallchirurgie

Name: Orthopädie und Unfallchirurgie
Schlüssel: Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Unfallchirurgie (1516)
Chirurgie/Schwerpunkt Orthopädie (1523)
Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Handchirurgie (1551)
Orthopädie (2300)
Orthopädie und Unfallchirurgie (2316)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 06251 / 591 - 0
Telefax: 06251 / 591 - 398
E-Mail: linikorsch@schoen-kliniken.de

Zugänge

Straße: Wilhelm-Leuschner-Straße 10
PLZ / Ort: 64653 Lorsch

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Georg Köster
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 06251 / 591 - 301
E-Mail: mschmelig@schoen-kliniken.de

B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Fachabteilung Orthopädie und Unfallchirurgie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-2.3 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung Orthopädie und Unfallchirurgie

- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels

- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie
- Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
- Allgemein: Spezialsprechstunde
- Allgemein: Arthroskopische Operationen
- Allgemein: Notfallmedizin
- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Spezialsprechstunde
- Endoprothetik
- Fußchirurgie
- Handchirurgie
- Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie
- Schulterchirurgie
- Sportmedizin / Sporttraumatologie
- Traumatologie
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Arthroskopische Operationen

Schwerpunkt Hüfte, Knie & Gelenke.

Die Gelenklinik zwischen Darmstadt und Mannheim.

Die Schön Klinik Lorsch behandelt alle orthopädischen Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates. Ein besonderer Schwerpunkt unserer Gelenklinik liegt dabei in der Versorgung von akuten und chronischen Beschwerden an Knie, Hüfte, Schulter und Fuß. Unsere Mediziner sind seit vielen Jahren auf die konservative und operative Therapie von Gelenkproblemen spezialisiert und verfügen über eine große Erfahrung auf diesem Gebiet.

Knie, Hüfte & Gelenke. Behandlungsspektrum

Zum Leistungsspektrum unserer orthopädischen Fachklinik zählt die gesamte Endoprothetik (Gelenkersatz) einschließlich Revisions-Operationen, also dem Austausch von künstlichen Gelenken. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist die rekonstruktive, gelenkerhaltende Chirurgie. Diese umfasst beispielsweise Korrekturosteotomien sowie arthroskopische Eingriffe an Knie, Hüfte

und Schulter. Auch auf die Hand- und Fußchirurgie sowie die Extremitäten-Traumatologie ist unser Haus spezialisiert.

Mit über 1.000 Gelenkersatz-Operationen pro Jahr an Hüfte und Knie gehören wir zu den größten Endoprothetik-Kliniken in Hessen.

Zu den von uns behandelten Krankheitsbildern gehören:

Knie:

- Kniearthrose (Gonarthrose)
- Kniefehlstellungen (z.B. X-Bein, O-Bein)
- Kreuzbandriss

Hüfte:

- Hüftarthrose (Coxarthrose)
- Hüftdysplasie
- Fehlstellungen der Hüfte
- Oberschenkelhalsfraktur (Oberschenkelhalsbruch)
- Wachstumsstörungen (Morbus Perthes)

Schulter:

- Schulterarthrose (Omarthrose)
- Rotatorenmanschettenruptur
- Schulterinstabilität
- Schulter-Impingement
- ACG-Sprengung

Fuß:

- Sprunggelenkarthrose
- Bänderrisse am Sprunggelenk
- Hallux rigidus
- Hallux valgus
- Plattfuß, Hohlfuß
- Knöchel- und Wadenbeinfraktur
- Mittelfußbruch
- Achillessehnenriss, Achillessehnenenerkrankungen

Hand:

- Morbus Dupuytren
- Fingerfrakturen
- Handwurzelbruch
- Fingerarthrosen
- Handarthrosen
- Angeborene Fehlbildungen der Hand
- Frakturen und Bandverletzungen der Hand
- Karpaltunnel-Syndrom, Nervenkompressionen der Hand

- Komplexe Handverletzungen
- Guyon-Syndrom

Ellenbogen:

- Ellenbogenarthrose
- Tennisellenbogen
- Pronator- und Supinatorsyndrom

Knochen, Sehnen & Gelenke:

- Sehnenrisse
- Gelenkfehlstellungen
- Knochennekrosen

Unsere Behandlungsschwerpunkte:**Endoprothetik**

- Endoprothesen-Erstversorgung auch bei komplexen Fehlstellungen und anatomischen Varianten: Einsatz von Knochen- und muskelerhaltender Verfahren sowie eine individuelle Implantatauswahl
- Revisions-Endoprothetik: Einsatz modularer Implantate und knocheneretzender Komponenten, ggf. mit Transplantaten aus der eigenen Knochenbank

Handchirurgie & Fußchirurgie

- Band- & Sehnenverletzungen
- Frakturen
- Arthrosen
- Rheumatische Erkrankungen
- Fehlstellungen

Schulterchirurgie

- Minimal-invasive Eingriffe bis zum künstlichen Schultergelenk

Sport- & Unfallchirurgie

- Verletzungen des Skeletts
- Frakturen der Extremitäten, des Beckens und der Wirbelsäule
- Band- & Sehnenverletzungen

B-2.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Fachabteilung Orthopädie und Unfallchirurgie

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind für die Gesamtklinik unter A 7 abgebildet.

B-2.5 Fallzahlen der Fachabteilung Orthopädie und Unfallchirurgie

Vollstationäre Fallzahl:	1.378
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	498
2	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	392
3	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	78
4	M75	Schulterverletzung	55
5	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	49
6	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	40
7	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	22
8	S52	Knochenbruch des Unterarmes	21
9	M96	Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen	15
10	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	13

B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	509
2	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	338
3	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	143
4	5-869	Sonstige Operation an Knochen, Muskeln bzw. Gelenken	125
5	5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	88
6	5-804	Operation an der Kniescheibe bzw. ihren Bändern	82
7	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	70
8	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	58
9	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	54
10	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	49
11	5-788	Operation an den Fußknochen	44
12	5-809	Sonstige offene Gelenkoperation	41
13	8-803	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut	39

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Orthopädisch-unfallchirurgische Ambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V (a.F.) bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen

- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie
- Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
- Allgemein: Spezialsprechstunde
- Allgemein: Arthroskopische Operationen
- Allgemein: Notfallmedizin
- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Spezialsprechstunde
- Endoprothetik
- Fußchirurgie
- Handchirurgie
- Rheumachirurgie
- Schulterchirurgie
- Sportmedizin / Sporttraumatologie

- Traumatologie
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Arthroskopische Operationen

Orthopädische und unfallchirurgische Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie
- Allgemein: Arthroskopische Operationen
- Allgemein: Notfallmedizin

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a. F.)

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	352
2	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	71
3	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	63
4	5-847	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Gelenke an der Hand außer am Handgelenk	40
5	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	23
6	5-841	Operation an den Bändern der Hand	21

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
7	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	19
8	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	18
9	5-041	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven	16
10	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	15

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
 stationäre BG-Zulassung

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,81
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,81
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	7,85
- davon ambulante Versorgungsformen	1,96
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,93
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,93
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	3,94
- davon ambulante Versorgungsformen	0,99

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Orthopädie
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Handchirurgie
- Manuelle Medizin / Chirotherapie
- Orthopädische Rheumatologie
- Sportmedizin

B-2.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	24,15	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	24,15	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	23,5	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0,65	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	1,37	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,37	1 Jahr
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	1 Jahr
- davon stationäre Versorgung	1,37	1 Jahr
- davon ambulante Versorgungsformen	0	1 Jahr
Operationstechnische Assistenz	0,13	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,13	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	0,13	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Dekubitusmanagement
- Entlassungsmanagement
- Kinästhetik
- Kontinenzmanagement
- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement
- Schmerzmanagement
- Sturzmanagement
- Wundmanagement

B-3 Anästhesie

B-3.1 Name der Fachabteilung Anästhesie

Name: Anästhesie
 Schlüssel: Intensivmedizin/Schwerpunkt Chirurgie (3618)
 Telefon: 06251 / 591 - 0
 Telefax: 06251 / 591 - 398
 E-Mail: linikorsch@schoen-kliniken.de

Zugänge

Straße: Wilhelm-Leuschner-Straße 10
 PLZ / Ort: 64653 Lorsch

Chefärzte

Name: Dr. med. Alexander E. Jung
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
 Telefon: 06251 / 591 - 301
 E-Mail: mschmelig@schoen-kliniken.de

B-3.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Fachabteilung Anästhesie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-3.3 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung Anästhesie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Durchführung sämtlicher Narkosearten	- Allgemeinanästhesien aller Schwierigkeitsgrade in balancierter, lachgasfreier Technik bei Patienten aller Altersgruppen - alle gängigen rückenmarksnahen Verfahren wie Spinalanästhesie und Katheter-Peridural-Anästhesie für Eingriffe an den unteren Extremitäten
VX00	Intensivmedizin	Die Abteilung deckt das gesamte Spektrum der intensivmedizinischen Leistungen inklusive Beatmungen auf unserer modernen Intensivstation ab.
VX00	Perioperative Schmerztherapie	Bereits während der Narkose wird eine langwirksame medikamentöse Schmerztherapie begonnen, um ein schmerzfreies Erwachen und eine nahtlose Überleitung in die postoperative Schmerztherapie zu gewährleisten.

B-3.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Fachabteilung Anästhesie

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind für die Gesamtklinik unter A 7 abgebildet.

B-3.5 Fallzahlen der Fachabteilung Anästhesie

Vollstationäre Fallzahl: 0
 Teilstationäre Fallzahl: 0

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a. F.)

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,25
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,25
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	3,4
- davon ambulante Versorgungsformen	0,85
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,25
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,25
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	3,4
- davon ambulante Versorgungsformen	0,85
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Anästhesiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Intensivmedizin
- Notfallmedizin
- Spezielle Schmerztherapie

B-3.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

40 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	2,75	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,75	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	2,75	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,96	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,96	1 Jahr
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	1 Jahr
- davon stationäre Versorgung	0,96	1 Jahr
- davon ambulante Versorgungsformen	0	1 Jahr

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Diabetes
- Kinästhetik
- Qualitätsmanagement
- Wundmanagement

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V (a. F.)

Über § 137 SGB V (a. F.) hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an den vereinbarten Qualitätssicherungsmaßnahmen nicht teil.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V (a. F.)

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr 2015)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr 2015)
Kniegelenk-Totalendoprothesen	50	412

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V (a. F.)

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V (a. F.)

		Anzahl ²
1.	Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und –psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	16
2.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 1, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	13
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	13

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und –psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

² Anzahl der Personen

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Eine Qualitätsagenda, die gelebt wird



Auf die Frage nach den Behandlungsergebnissen und damit letztlich nach der Qualität unserer Medizin wollen wir immer gute, ehrliche und überzeugende Antworten geben. Als Schön Klinik haben wir unsere Qualitätsphilosophie in einer Qualitätsagenda verbindlich festgehalten:

Professionalität leben

Bei allem, was wir tun, erwarten wir von uns höchste Professionalität. Das beginnt mit der konsequenten Umsetzung von Qualitätsstandards, allgemeinen und fachspezifischen Zertifizierungen. Das beinhaltet einen sehr offenen und standortübergreifenden Austausch von Qualitäts- und Ergebnisdaten (was leider immer noch nicht Standard ist in der Medizin).

Ein Sicherheitssystem, welches wir aus der Luftfahrt übernommen haben, ist das anonyme Meldesystem (CIRS, Critical Incidence Reporting System) für sogenannte Beinahe-Fehler. Wir können so mögliche Fehler erkennen, bevor sie eintreten. Wird eine Situation in diesem CIR-System gemeldet, analysiert ein Expertengremium die Hintergründe, bewertet die Situation und leitet daraus entsprechende Maßnahmen ab. So lernen wir sogar aus Fehlern, die gar nicht eingetreten sind.

Seit 2014 ist die Schön Klinik Förderer des Aktionsbündnisses Patientensicherheit. Die Empfehlungen dieses unabhängigen Gremiums setzen wir uns als Maßstab.

Ergebnisse messen

Um die bestehenden Qualitätsstandards und Ergebnisse zu sichern und Chancen für Qualitätsverbesserungen zu erkennen, gibt es bei uns ein für alle Schön Kliniken transparentes Qualitätsberichtswesen. Dabei verwenden wir die existierenden gesetzlichen Standardverfahren und Qualitätskennzahlen, die bundesweit verglichen werden können. In den Bereichen, in denen es noch keine etablierten Qualitätsindikatoren gibt (wie z. B. in der Psychosomatik oder der Wirbelsäulenchirurgie) entwickeln wir diese selber und bringen diese über die Arbeit in den nationalen und internationalen Fachorganisationen ein.

Schon im Gründungsjahr 1985 hat Herr Prof. Manfred Fichter, der erste Chefarzt der Schön Klinik, mit dem ersten Qualitätsbericht eine transparente Ergebnismessung eingeführt, die wir seitdem ausgebaut und weiterentwickelt haben.

Für uns als Schön Klinik ist typisch, dass wir Qualitätsindikatoren immer erst einmal aus Patientensicht bewerten. Wir arbeiten vor allem für die Verbesserung Ihrer Lebensqualität im Alltag und streben nicht nach nationalen Referenzwerten.

Auf unserer Internetseite vergleichen wir die Ergebnisse unserer Kliniken öffentlich miteinander. Das ist unüblich im deutschen Gesundheitswesen. Wir halten das für wichtig.

Behandlung optimieren

Bei vielen unserer medizinischen Schwerpunkte, etwa in der Psychosomatik, der Wirbelsäulenchirurgie oder der Neurologie, sind wir einer der größten Leistungsanbieter in Deutschland. Wir bündeln unsere Erfahrung fachspezifisch und standortübergreifend in Praxisgruppen und können durch große Fallzahlen in Verbindung mit der Transparenz der Behandlungsergebnisse in besonderem Maße zur Verbesserung der medizinischen Versorgung beitragen.

Neue Therapie- und Behandlungsformen brauchen exzellente akademische Forschung. Deshalb arbeitet bei der Schön Klinik eine Vielzahl von Universitätsprofessoren, Privatdozenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern. Wir kooperieren mit Universitäten und Forschungsgruppen im In- und Ausland. So bringen wir unsere Erfahrungen in Forschung und Wissenschaft ein und stellen gleichzeitig sicher, dass unsere Patienten die jeweils neuesten Behandlungsmethoden bekommen können.

D-2 Qualitätsziele

Unsere Qualitätsagenda ist Maßstab für alles, was wir tun. Im Zentrum unserer Arbeit steht das, was für unsere Patienten am wichtigsten ist

Behandlungsergebnisse

Man muss nicht Mediziner sein, um Behandlungsergebnisse bewerten zu können. Schließlich geht es darum, ob eine Behandlung dem Patienten im Alltag hilft und nachhaltig spürbare Verbesserungen bringt. Das sind schließlich die wesentlichen Gründe, warum sich ein Patient für eine Klinik entschieden hat; ob das gelungen ist, kann er selbst am besten bewerten.

Natürlich messen wir auch objektive klinische Daten wie z. B. die Beweglichkeit, Gewichtszunahme oder Gehstrecken. Um die Behandlungsergebnisse jedoch umfassend bewerten zu können, befragen wir unsere Patienten auf Basis von wissenschaftlich etablierten Messinstrumenten nach drei, sechs, zwölf oder auch 24 Monaten. Deshalb treten wir immer wieder mit unseren Patienten in Kontakt. Es sind die langfristigen Behandlungsergebnisse, die für uns und unsere Patienten zählen.

Wir werten diese Rückmeldungen aus. So können wir individuell darauf reagieren und die Ergebnisse auch in unseren Expertengremien diskutieren. Auf dieser Basis entwickeln wir bestehende Behandlungskonzepte weiter.

Patientensicherheit

Patientensicherheit hat für uns die höchste Priorität. Deshalb richten wir unser Handeln daran aus. Ohne höchste Standards für Patientensicherheit gibt es keine herausragenden Behandlungsergebnisse. Wir begrüßen sehr, dass zukünftig die entsprechenden Indikatoren aller Kliniken in Deutschland veröffentlicht und verglichen werden sollen.

Genau deshalb sind Spezialisierung und große Fallzahlen für die Schön Klinik so zentral: Sicherheit und Qualität entstehen durch Erfahrung und Sorgfalt. Erfahrung entsteht, wenn man Dinge oft tut. Wer möchte sich schon einem Orthopäden anvertrauen, der „alle zwei Wochen eine Hüfte einbaut“, oder einer Neurologin, die pro Jahr nur vier Patienten mit einer schweren Epilepsie behandelt?

Sorgfalt, Genauigkeit und Verlässlichkeit sind wichtig für alle Mitarbeiter der Schön Klinik. Aber wir unterstützen diese Sorgfalt zusätzlich durch eine Vielzahl begleitender Maßnahmen (wie z. B. Checklisten und Sicherheitsroutinen) und genau definierte, regelmäßig überprüfte Prozesse.

Konsequenterweise sind alle Schön Kliniken DIN-ISO-zertifiziert und haben je nach fachlicher Ausrichtung weitere entsprechende Spezialzertifizierungen.

Patientenerlebnis

Wenn es auch nicht immer ein Notfall ist, so gibt es doch fast immer einen dringenden medizinischen Behandlungsbedarf oder eine komplizierte Erkrankung, die einen Patienten in eine Klinik „zwingen“. Ein Klinikaufenthalt ist meistens mit Sorgen, Hoffnungen, Ängsten und

Unsicherheiten verbunden. Das wissen wir. Deshalb ist es uns wichtig, dass sich unsere Patienten in ihrer Schön Klinik auch wohlfühlen können. Dass sie Fürsorge und Zuwendung erleben. Dass wir den Heilungsprozess durch unsere Infrastruktur, das Ambiente und unser Verhalten ganzheitlich unterstützen.

Wir bitten jeden Patienten, am Ende des Aufenthalts an unserer Umfrage zur Patientenzufriedenheit teilzunehmen. Wir analysieren genau, wie sich die Patientenzufriedenheit in jedem einzelnen Fachbereich entwickelt. So erfahren wir,

was wir gut gemacht haben und wo wir besser werden müssen.

Was macht eine gute Klinik aus? Es ist die konsequente Ausrichtung aller Aktivitäten, aller Mitarbeiter, jeden Tag an den Behandlungsergebnissen und an der zukünftigen Lebensqualität, die wir für und mit jedem einzelnen Patienten erreichen können.

D-3 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

Rollen und Aufgaben im Qualitätsmanagement



D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Wir streben die kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse und Ergebnisse an. Folgende Qualitätsinstrumente helfen uns dabei, Verbesserungspotenziale zu erkennen und Maßnahmen einzuleiten:



Patientenzufriedenheitsbefragung



QED – Medizinische Qualitätsmessung



CIRS („Critical Incident Reporting System“)



Beschwerdemanagement



Interne Auditierung



Externe Zertifizierung

Patientenzufriedenheitsbefragung

Ziel:

- Erhebung der subjektiven Einschätzung zum gesamten Aufenthalt in der Klinik
- Verbesserungspotentiale erkennen

Beschreibung:

- Befragung aller Patienten zu ihrer Zufriedenheit mit dem Klinikaufenthalt mit insg. ca. 30 Fragen u.a. zu Beratung, Freundlichkeit, Organisation und Verpflegung

Medizinische Qualitätsmessung

Ziel:

- Transparenz über Behandlungsverfolg nach innen und außen
- Behandlungserfolg kurz- und langfristig sicherstellen
- Grundlage des medizinischen Qualitätsmanagements

Beschreibung:

- Medizinische Fragebögen, die den Behandlungserfolg und Genesungsprozess des Patienten erheben und nachverfolgen
- Liefert die Datengrundlage für den Qualitätsbericht

Critical Incident Reporting System

Ziel:

- Patientensicherheit und die Sicherheit von Prozessen und Abläufen gewährleisten und verbessern
- Dokumentation von Beinahe-Fehlern und kritischen Vorfällen

- Diskussion von Fehlerquellen und auch sonstiger Verbesserungspotenziale

Beschreibung:

- Internes System zur anonymen Dokumentation von Beinahe-Fehlern und kritischen Vorfällen inkl. Fehlerklassifizierung
- Voraussetzung ist eine offene Fehlerkultur und konstruktiver Umgang mit Fehlern

Beschwerdemanagement

Ziel:

- Mögliche Fehler oder nicht optimale Prozesse verbessern
- Zufriedenheit des Patienten wiederherstellen

Beschreibung:

- Dezentrale und zentrale Anlaufstelle für Sorgen, Lob und Tadel im Rahmen persönlicher oder schriftlicher Ansprache

Interne Audits und externe Zertifizierungen

- Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008
- Zertifiziertes Endoprothetik Zentrum der Maximalversorgung

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Das Jahr 2015 war geprägt von Aktivitäten rund um die Integration, die auch in 2016 vortgesetzt wurden. Aus diesem Grund war der Abschluss wesentlicher Teile der technischen Integration ein Ziel in diesem Jahr.

Hierfür wurden eine Vielzahl von Projekten seit dem 01.01.2015 begonnen und erfolgreich umgesetzt:

- Neuausrichtung und Umstrukturierung des Qualitätsmanagements
- Intensivierung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Ausbau des medizinischen Leistungsspektrums und Aufbau der entsprechenden Ressourcen
- Einführung des "Enhanced Recovery Programme" (ERP) für Patienten der Endoprothetik
- Erstmalige Teilnahme an der gruppenweit durchgeführten Great Place to Work-Mitarbeiterbefragung
- Umsetzung des Grundlagen-Standards im Bereich der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) der Schön Klinik-Gruppe
- Umsetzung des Dekubitus- und Sturzstandards
- Etablierung des gruppenweit eingesetzten CIRS-Managements und Weiterentwicklung der Fehlerkultur
- Zertifizierung zum EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Ergebnisse aus internen und externen Audits, Rückmeldungen aus Patientenzufriedenheitsbefragungen, Hinweise aus Beschwerde- und CIRS-Management, Ergebnisse aus Mitarbeiterbefragungen werden jährlich zusammengefasst und bilden die Grundlage für die Bewertung des Qualitätsmanagements der Klinik. Im Zuge dessen werden Verbesserungen für das Qualitätsmanagement der Klinik identifiziert und Maßnahmen festgelegt.

Außerdem spielen externe Zertifizierungen für die Bewertung des Qualitätsmanagements eine wesentliche Rolle. So ist die Klinik seit 2011 nach **DIN EN ISO 9001:2008** zertifiziert und erhielt im Mai 2015 das Zertifikat "**Endoprothetik Zentrum der Maximalversorgung**".

Glossar

Enhanced Recovery Programme (ERP)

Schon wenige Stunden nach der Operation stehen sie wieder auf den Beinen – und das, obwohl sie gerade ein neues Hüftgelenk oder ein neues Knie bekommen haben. Die Patienten gehen begleitet vom Physiotherapeuten vom Bett ins Bad oder sogar bis auf den Flur. Vor wenigen Jahren war das noch undenkbar: Damals galt einige Tage lang strikte Bettruhe für frisch Operierte. Mit dem „Enhanced Recovery Programme“ (ERP), das übersetzt so viel wie „Programm für verbesserte Genesung“ bedeutet, geht die Schön Klinik neue Wege. Das Ziel: Patienten zügig auf die Beine, in Bewegung und zurück in ihren Alltag bringen. Eine Erfolgsgeschichte für Patienten, Ärzte, Pfleger und Therapeuten.